

Jahren war AOP, respektive AOC vor allem über die Weine bekannt, heute steht Gruyère an der Spitze der bekannten AOP-Produkte.

Die steigende Bekanntheit und die Mehrpräsenz lässt sich auch in der steigenden wirtschaftlichen Bedeutung messen. 10 000 landwirtschaftliche und 1400 gewerbliche Betriebe stellen jährlich 70 000 AOP- oder IGP-Produkte, mit einem Gesamtwert von 700 Millionen Franken her. «Beim Verkauf entspricht dies einem Umsatz von 1,4 Milliarden Franken», sagte Géraldine Savary, die Präsidentin der Vereinigung. Dies zudem in oft strukturschwachen Regionen der Schweiz, wo die Spezialitäten mit 15 000 Arbeitsplätzen stark zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.

Savary lobte, dass National- und Ständerat der Motion von Luc Barthassat (CVP) zugestimmt haben. Diese fordert den Bundesrat auf, Missbräuche mit AOP-Produkten aktiver zu bekämpfen. Die zweite Motion beauftragt den Bundesrat, mit den USA über ein Abkommen zur Anerkennung von Produkten mit geschützter Ursprungsbezeichnung zu verhandeln. Im Abschluss des TTIP-Abkommens zwischen der EU und den USA sieht Savary eine Gefahr, wenn die USA nicht gewillt sind, die Ursprungsbezeichnungen der EU anzuerkennen.

hanspeter.schneider@rubmedia.ch

70 000 produits AOP ou IGP, pour une valeur totale de 700 millions de francs. «Cela correspond à un chiffre d'affaires de 1,4 milliards», affirme Géraldine Savary, présidente de l'association. Dans les régions structurellement les plus faibles de Suisse, ces spécialités contribuent fortement au développement économique avec près de 15 000 places de travail.

Géraldine Savary met toutefois en garde contre la tentation de diluer le Swissness. La Conseillère aux Etats est heureuse que les deux chambres aient accepté des motions allant en ce sens. L'une, déposée par Luc Barthassat (PDC), demande au Conseil fédéral de lutter plus activement contre les abus en matière de produits AOP. L'autre le charge de négocier, avec les USA, un traité pour la reconnaissance des produits protégés par une dénomination d'origine protégée. Géraldine Savary juge en effet dangereux le traité TTIP entre l'UE et les USA si les Américains ne sont pas disposés à reconnaître les dénominations d'origine européennes. *hps*

Innovatives Swiss Agro Forum

Am kommenden Swiss Agro Forum vom 4. September 2015 in Bern dreht sich alles darum, wie man traditionelle Werte mit Innovationen vereinbaren kann.

Im Gegensatz zu einer Erfindung baut die Innovation stets auf etwas Vorhandenem. Der Begriff stammt vom lateinischen Verb «innovare» und bedeutet wörtlich «Neuerung» oder «Erneuerung». Konkret handelt es sich bei Innovationen also um Erneuerungen – oder zumindest Verbesserungen – eines bestehenden Produktes oder einer Dienstleistung.

Das Swiss Agro Forum ist eine jährlich stattfindende, öffentliche Veranstaltung der Agrar- und Lebensmittelbranche. Der Anlass nimmt aktuelle Themen auf, um sich differenziert und praxisbezogen damit auseinanderzusetzen. Das diesjährige Forum zum Thema «Tradition vs Innovation» ist mit hochkarätigen Referenten besetzt. Den OK-Präsidenten Matthias Zurflüh freut es: «Es zeigt die Bedeutung des Anlasses, wenn drei CEOs von Schweizer Traditionsbetrieben für ein Referat gewonnen werden konnten. Besonders stolz bin ich, dass wir einen Vertreter aus dem Ausland begrüßen dürfen. Jakob Wahl, Mitglied der Geschäftsleitung des Europa-Parks Rust, wird uns bestimmt viel zum Thema Innovation berichten können.»

Das Management von Innovationen

Von Produkterneuerungen wird Christian Consoni, CEO Ramseier Suisse AG, berichten können. Sein Referat zum Thema «Einbezug des Markenkerns in den Innovationsprozess» wird den Fragen nach der Art und Weise, wie Innovation betrieben und gesteuert werden kann, auf den Grund gehen. Dabei soll auch geklärt werden, wie die Beständigkeit einer Marke sichergestellt werden kann und welche Investitionen fürs Innovationsmanagement getätigt

Swiss Agro Forum 2015

Thema: Tradition vs Innovation
Datum: 4. September 2015
Zeit: 9 bis 16 Uhr
Ort: Feusi Bildungszentrum Bern
Kosten: Fr. 159.–
Programm und Anmeldung unter www.swissagroforum.ch



Christoph Gehrig und Matthias Zurflüh vom OK Swiss Agro Forum mit Referent Hanspeter Latour am letzten Agro Forum.

werden müssen. Die Produkte und Dienstleistungen der Jakob AG aus dem Emmentaler Dorf Trubschachen basieren auf traditionellen Werten. Der CEO des führenden Herstellers von Drahtseil- und Transportlösungen, Peter Jakob, wird den Aspekt der Innovationsgestaltung in Zusammenarbeit mit den Kunden beleuchten und aufzeigen, wie traditionellen Werte international innovativ vermarktet werden können. Dass man mit geschickten Produkteinnovationen das Wachstum einer Marke beschleunigen kann, weiss Mathias Adank, CEO Zweifel Pomy-Chips AG, bestens. Seine Ausführungen werden einen Einblick gewähren, wie man mit unkonventionellen und innovativen Ideen zum Markenleader werden kann.

Wertvoller Erfahrungsaustausch

Das Swiss Agro Forum ist eine ideale Plattform, um sich mit Vertretern der Agrar- und Lebensmittelbranche austauschen. Damit genügend Zeit und Raum bleibt für den Erfahrungsaustausch sowie für die Diskussion untereinander und mit den Referenten, folgen im Anschluss an die Referate zwei Workshops, bei denen auf die individuellen Ansprüche der Teilnehmenden eingegangen werden kann. Die Kombination von Weiterbildung und Networking in entspannter Atmosphäre macht das Swiss Agro Forum zum beliebten Branchen-Treffpunkt. *pd*

redaktion@alimentaonline.ch